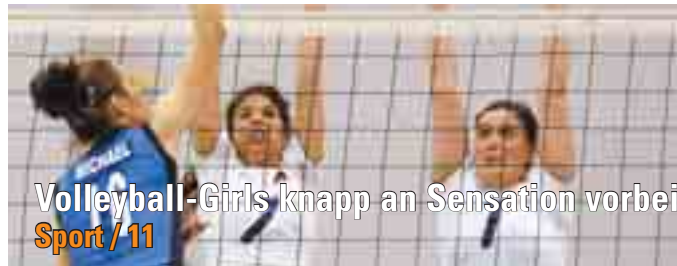




Carole Marzler begeistert die Gäste
Inland / 3



Volleyball-Girls knapp an Sensation vorbei
Sport / 11



FCV enttäuscht beim letzten Heimspiel
Sport / 13

NEWSMIX

Skinheads reagieren aggressiv

BREGENZ – Vier Skinheads haben sich Sonntag früh gegen 1.30 Uhr eine Auseinandersetzung mit der Bregenzer Polizei geliefert. Türsteher einer Diskothek hatten ihnen den Zutritt zum Lokal verweigert, woraufhin es zum Streit kam. Beim nachfolgenden Polizeieinsatz zeigten sich die Skinheads aggressiv und drohten den Exekutivkräften. Gegen einen der Männer musste sogar Pfefferspray eingesetzt werden, teilte die Sicherheitsdirektion mit. Drei der Skinheads wurden kurzfristig verhaftet und zur Polizeinspektion Bregenz eskortiert. Nach Aufnahme der Personaldaten wurden die Männer wieder auf freien Fuss gesetzt. Die vier Personen werden wegen diverser straf- und verwaltungsrechtlicher Tatbestände angezeigt. (apa)

Betrunkener springt Auto an

WOLFURT – Ein mit 1,82 Promille alkoholisierte Fussgänger ist Sonntag früh in Wolfurt völlig unvermittelt auf die Strasse gesprungen und von einem Auto erfasst worden. Der 21-Jährige wurde mit Verletzungen in das LKH Bregenz eingeliefert, teilte die Sicherheitsdirektion mit. Die 42-jährige Lenkerin des Pkw erlitt einen Schock und musste ebenfalls ins Spital gebracht werden. Ein im Zuge der Erhebungen durchgeführter Alkotest bescheinigte die starke Alkoholisierung des Mannes. (apa)

INHALT

Inland	2-9	Kino/Wetter	18
Ausland	10	TV	19
Sport	11-17	International	20

www.volksblatt.li



Fr. 1.80

Tel. +423/237 51 51

132. JAHRGANG, NR. 115

Verbund Südostschweiz

In sichereren Händen

317 Einsätze im vergangenen Jahr – Ein «normales» Jahr für Liechtensteins Feuerwehren

VADUZ – Spektakuläre Einsätze gab es nur wenige und das ist auch gut so. Aber wenn sie gebraucht werden, ist Verlass auf Liechtensteins Feuerwehren. So wie im Februar letzten Jahres.

• Holger Franke

«Es war eigentlich ein ganz normales Jahr», erklärt Landesfeuerwehrkommandant Matthäus Hoop auf Anfrage des «Volksblatts». Glücklicherweise sind die 603 Feuerwehrleute im Land nicht jeden Tag gefordert – aber es ist beruhigend zu wissen, dass sie da sind, wenn es drauf ankommt.

Wie am 11. Februar 2008, jenem verhängnisvollen Montag, an den sich der Vaduzer Feuerwehrkommandant Josef Bachmann so erinnerte: «Als wir in Vaduz eintrafen, schrie ein Hotelgast um Hilfe.»

Der Brand des Hotels Engel, zweifellos der öffentlich am stärksten wahrgenommene Einsatz im vergangenen Jahr. Seinerzeit wurden zwei Personen verletzt, nur durch das professionelle Vorgehen der Einsatzkräfte konnte weit Schlimmeres verhindert werden.

Über 4000 Einsatzstunden

Wenige Tage zuvor, musste ein Brand in einem Ferienhaus in Steg gelöscht werden, am 9. Januar 2008 hatte ein Mehrfamilienhaus in Nendeln in Flammen gestanden. Insgesamt haben die Feuerwehren im vergangenen Jahr 317 Einsätze mit über 4000 Einsatzstunden geleistet. Davon betrafen 46 Einsätze Brandbekämpfungen, bei 142 Einsätzen war die Feuerwehr mit Dienstleistungen betraut, wie beispielsweise beim Verkehrsdienst oder bei Saalwachen, heisst es im Jahresbericht des Feuerwehrverbandes.

Damit die Feuerwehr im Notfall schnelle Hilfe leisten kann, ist die ständige Aus- und Weiterbildung unabdingbar. So nahmen in 13 Inlandskursen an 24 Tagen insgesamt 333 Personen teil und absolvierten 610 Kurstage. Darüber hinaus wurden 11 verschiedene Auslandskurse von 122 Personen mit insgesamt 173 Personentagen absolviert. Und auch der Nachwuchs zeigte sich lernfreudig, an vier Tagen wurden drei Informations- und Weiterbildungsanlässe angeboten und von 56 Jugendfeuerwehrleuten besucht.

Aber auch der technische Standard ist im Ernstfall überlebenswichtig. Besonders die Beschaffung eines neuen Grosslüfters gehörte im vergangenen Jahr zu jenen Massnahmen, die Menschenleben retten können: «Es ist ein geniales Gerät», so Matthäus Hoop. Im Brandfalle kommt dieser Ventilator in Tiefgaragen, Tunneln oder auch

Industriebetrieben zum Einsatz. So kann verhindert werden, dass in die zu schützenden Räume Rauch eindringt. Damit sich die Feuerwehrleute aber auch die nötige Erfahrung aneignen können, freut sich Matthäus Hoop besonders auch über die Fertigstellung der Übungsanlage in Vaduz.

Verbandsfeuerwehrtag im Juni

Ein besonderer Höhepunkt für die Liechtensteinischen Feuerwehren mit ihren über 600 Mitgliedern und deren zahlreichen Verwandten und Freunden war im vergangenen Jahr sicher auch der 100. Landesfeuerwehrtag. Aber auch in diesem Jahr gibt es wieder etwas zu feiern – am 19. und 20. Juni wartet neben der Vorstellung einer neuen Motorspritze und einem Motorspritzen-Wettkampf ein buntes Festprogramm auf die Besucher in Ruggell.



Prost Das «3. Schellenberger Salvator-Starkbierfest» ist bei herrlichem Wetter zu Ende gegangen. Dabei wurden Interessierte in die Kunst des Brauens eingeführt. Seite 5

WEB-TV HEUTE



Newsshow: Bootsunfall endete tödlich

Täglich Filmbeiträge zu aktuellen Themen in Liechtenstein auf:

www.volksblatt.li

Widerstand gegen Steuerfluchtgesetz

Deutsche Wirtschaftsverbände lehnen Regierungspläne ab

BRAUNSCHWEIG – Die führenden Wirtschaftsverbände der Bundesrepublik Deutschland machen Front gegen die Gesetzespläne der Bundesregierung zur Bekämpfung von Steuerflucht.

In einem gemeinsamen Schreiben an den Bundestag warnen sie vor einem Verstoß gegen das Grundgesetz sowie gegen das Völker- und Europarecht. Sie befürchten zudem Wettbewerbsverzerrungen zulasten des Standorts Deutschland.

Zwar sei das Ziel, Steuerhinterziehung zu erschweren, grundsätzlich begrüssenswert, heisst es dem Bericht zufolge in dem Papier für

den Bundestags-Finanzausschuss. Doch gingen die Vorschläge «weit über das Ziel hinaus und verletzen in bedenklicher Weise rechtsstaatliche Grundsätze». Es sei unverhältnismässig, unbescholtene Steuerpflichtige in weitreichendem Umfang zu sanktionieren, wenn sich andere Staaten unkooperativ verhielten.

Die Bundesregierung will mit ihrem geplanten Gesetz gegen Steuerflucht künftig schärfer gegen Geldtransfers ins Ausland vorgehen. Indirekt sollen bisherige Steueroasen wie die Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Luxemburg weiter unter Druck gesetzt werden,

in Steuerfragen mit Deutschland voll zu kooperieren. Die Regierung will die Möglichkeit schaffen, Privatpersonen und Unternehmen, die mit unkooperativen Staaten oder intransparenten Finanzzentren Geschäfte machen, zu umfassenden Informationen anzuhalten. Andernfalls droht der Verlust von Steuervorteilen, was einer Bestrafung gleichkäme. Das Gesetz soll noch vor der Sommerpause verabschiedet werden.

Die Spitzenverbände der Industrie, der Arbeitgeber, des Handwerks, von Handel, Versicherungen und Banken sowie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag er-

klärten, das Gesetz sei ohnehin «voraussichtlich überflüssig». Betroffene Staaten hätten schon angekündigt, das Bankgeheimnis zu lockern.

Gespräche abgesagt

Nach einem Bericht der «Berliner Zeitung» (Samstag) haben die Vorstandschefs der Deutschen Bank und der Commerzbank, Josef Ackermann und Martin Blessing, ihre Teilnahme an der Bundestags-Anhörung zum Thema Steuerflucht kurzfristig abgesagt. Die Deutsche Bank werde gar nicht daran teilnehmen, die Commerzbank schicke nur einen Vertreter Blessings. (dpa)